



# BETEN FÜR MYANMAR

## Ein Gebet für die Christen in Myanmar

(inspiriert von Psalm 17,6-9 und Römer 5,3-4)

**Nun rufen wir zu dir, denn du erhörst uns, o Gott.  
Schenk uns ein offenes Ohr und höre auf unsere Gebete!  
In deiner reichen Gnade lass Myanmar erneut Wunder erfahren,  
du Helfer und Retter für alle, die dir vertrauen und die bei dir Schutz suchen  
gegen ihre Widersacher.**

**Bewahre sie wie deinen Augapfel,  
birg sie im Schatten deiner Flügel  
vor diesen Gottlosen, die ihnen Gewalt antun wollen,  
vor ihren Todfeinden, die sie umzingeln.**

**Wir beten, dass sie sich über die Nöte freuen können, die sie jetzt durchmachen,  
denn sie wissen, dass Not sie lehrt durchzuhalten,  
und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt,  
und bewährt zu sein, festigt die Hoffnung.**

**Und in ihrer Hoffnung werden sie nicht enttäuscht werden;  
denn du hast ihnen den Heiligen Geist gegeben und ihr Herz durch ihn mit der  
Gewissheit erfüllt, dass du sie liebst.  
Möge ihr Licht inmitten der Dunkelheit weiter hell scheinen.**

**Amen.**

*Als ich dieses Gebet für Myanmar schrieb, kam mir Galater 6,10 in den Sinn: «Solange wir also noch Gelegenheit dazu haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, ganz besonders denen, die wie wir durch den Glauben zur Familie Gottes gehören.»*

Wir beten für ganz Myanmar und insbesondere für die Gläubigen in Myanmar. Ich sehe es als ein echtes Privileg, Pastoren und Christen in Myanmar zu kennen und mit ihnen arbeiten zu dürfen. Die Christen in Myanmar sind der Schatz dieser Nation. Christus sagte in Matthäus 5: «Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann



*nicht verborgen bleiben. Auch zündet niemand eine Lampe an und stellt sie dann unter ein Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.»*

Vieles von dem, was wir in den Nachrichten über Myanmar hören, ist herzerreißend. In der Tat gibt es in Myanmar unüberwindbar scheinende Herausforderungen. Die Christen in Myanmar stehen auf dem Präsentierteller und haben dadurch immense Möglichkeiten dort, wo sie leben, für Christus zu leuchten.

Wenn ich in den letzten beiden Jahren meinen Brüdern und Schwestern in Myanmar zugehört habe, habe ich gehört, wie sie vor Schmerz über die verschiedenen Formen des Leidens, die sie erfahren haben, aufschriehen. Letztes Jahr sagte mir ein Pastor in meinem Heimatland, dass die Klage die «verlorene Kunst» der christlichen Erfahrung sei. Sicherlich möchten die Christen in Myanmar an einem besseren Ort sein, aber sie können nur dort anfangen, wo sie sind, und zu Gott schreien. Gott hat keine Angst vor ihren Schreien, im Gegenteil, er heißt sie willkommen. Wenn wir nicht zu Gott schreien, wohin können wir dann gehen? In Johannes 6:68-69 sagt Petrus: *«Herr zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte, die zum ewigen Leben führen, und wir glauben und haben erkannt, dass du der Heilige bist, den Gott gesandt hat.»*

Einige der Nöte, die unsere Brüder und Schwestern in Myanmar in den letzten Jahren durchgemacht haben, waren der Verlust der Zukunft, der Verlust des Vaters, die Ablehnung durch die Familie, politische Umwälzungen, der Verlust der Freiheit, die Flucht vor dem Krieg, der Verrat, der Verlust des Einkommens, das Hören von Schüssen und Bomben in der Nachbarschaft, die Ungewissheit, ob der Ehepartner lebend nach Hause zurückkehren wird, und vieles mehr. Deshalb beten wir, dass Gott sie zu seiner Ehre retten möge, und er hat unsere Gebete immer wieder erhört.

Durch Gottes Gnade erhalten wir trotz all dieser Schwierigkeiten weiterhin Berichte über Menschen in Myanmar, die zum Glauben an Jesus kommen und sich taufen lassen, über Leute, die durch Jesus geheilt werden, und über Kirchen, denen es möglich ist, die materiellen Bedürfnisse der Armen und Hungernden zu stillen.

Brother Peace